

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

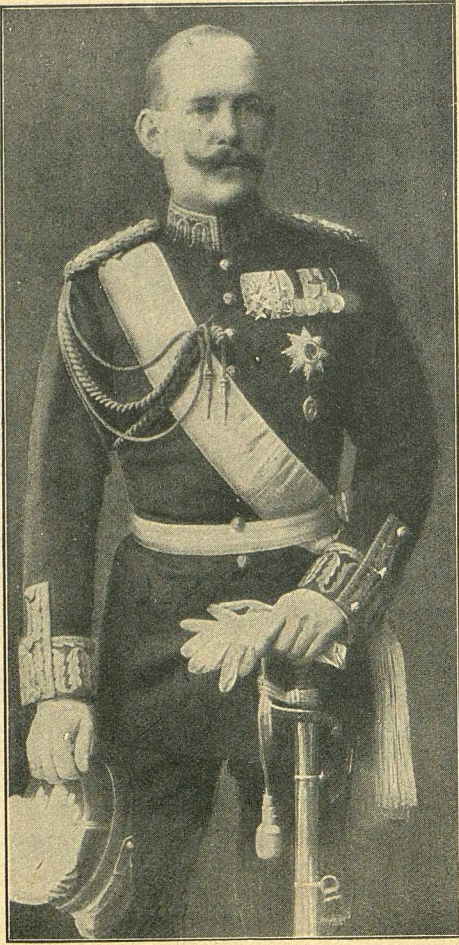
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



König Konstantin von Griechenland.

sen, gegen Bulgarien kehrt sich Serbien, dem Griechenland Gefolgschaft leistet.

Der zweite Balkankrieg entbrennt. Und plötzlich enthüllt Rußland sein wahres Gesicht. Die panslawistische Lüge wird plötzlich zur Frage: statt die slawischen Staaten zu fördern, denkt man in Petersburg nur daran, den Feind Österreich-Ungarns, Serbien, zu stärken. Und gegen Bulgarien, den slawischen Staat, heßt Iswolsky nun Rumänien — gegen das während des ersten Krieges ebenso mobilisiert wurde wie gegen Österreich-Ungarn und die Türkei. Fünf Gegner stürzen sich auf Bulgarien, das die Hauptlast des Krieges gegen die Türkei getragen, und nun zusammenbricht. Die Rumänen stehen knapp vor Sofia — der verblendete Minister Danew konnte sich noch im gefährlichsten Momente die Konzessionen an König Carol trotz der dringenden Ratschläge Österreich-Ungarns nicht abringen — und so mußte Bulgarien in den Frieden von Bukarest willigen. Wie alle Staaten bisher erkennt nun Bulgarien den Wert der russischen Versprechungen. Zerfällt wird dort der Bundesvertrag, der unter den Augen des Zaren unterfertigt war, fast die ganzen Territorien, die bulgarische Soldaten mit ihrem Blute gedüngt haben, fallen an das triumphierende Serbien

und Griechenland, in Adrianopel, das mühsam erstürmt, zieht Enver Pascha ein und heftet den Halbmond wieder auf das Minarett. Kein Großstaat, am wenigsten Rußland, steht dem verlassenen König der Bulgaren bei, dem man in Petersburg nicht verzeiht, daß er sich zum Zaren erhob und Konstantinopel für sich begehrte — nur Österreich-Ungarn erhebt Protest gegen die Vergewaltigung. Aber es kann allein die Vernichtung und Erniedrigung Bulgariens nicht hindern.

Zähneknirschend, mit Tränen in den Augen unterfertigen die bulgarischen Unterhändler das verhängnisvolle Blatt. Hunderttausende sind gefallen, aber das Ziel ist nicht erreicht, der Balkan ist nicht beruhigt. Bulgarien gibt nach, aber nur für den Augenblick, Serbien, statt befriedigt zu sein, blickt in größenwahnsinniger Eier schon nach der österreichisch-ungarischen Grenze, Albanien ist in vollem Aufruhr. Die Waffe Iswolskys, der Balkanbund ist gesprengt: er wird nie mehr gegen Österreich-Ungarn gewandt werden. Aber auch Österreich-Ungarn darf nicht triumphieren: sein erbitterter Feind, Ser-

und Griechenland, in Adrianopel, das mühsam erstürmt, zieht Enver Pascha ein und heftet den Halbmond wieder auf das Minarett. Kein Großstaat, am wenigsten Rußland, steht dem verlassenen König der Bulgaren bei, dem man in Petersburg nicht verzeiht, daß er sich zum Zaren erhob und Konstantinopel für sich begehrte — nur Österreich-Ungarn erhebt Protest gegen die Vergewaltigung. Aber es kann allein die Vernichtung und Erniedrigung Bulgariens nicht hindern.



Fürst Wilhelm von Albanien.